

FWG Hagelstadt will ein Rathaus im Bahnhof

WAHLKAMPF Bürgermeisterkandidat Dr. Bernhard Bausenwein macht für einen Umzug der Verwaltung stark. Er forderte auch mehr Gemeinsinn.

VON STEFAN SCHWARZ, MZ

HAGELSTADT. Zur Information über ihre Kandidaten und Wahlkampfthemen luden die Freie Wählergruppe Hagelstadt (FWH) und ihr Rathausanwärter Dr. Bernhard Bausenwein in die Mehrzweckhalle. In den Mittelpunkt der Erläuterungen rückte dabei einmal mehr die Diskussion um Grundschul- und Verwaltungszukunft.

Hier möchte der FWH-Kandidat den im Gemeinderat eingeschlagenen Weg fortsetzen und aus dem Bahnhofsgelände ein neues Rathaus machen. Eine „sehr sinnvolle Verwendung“ sei dies für das Objekt in zentraler Lage an einem markanten Punkt in Hagelstadt, so Bausenwein.

„Wichtiger Platz geht verloren“

Für die Idee des anderen Rathaus-Bewerbers hege er indes keine Sympathien, gab Bausenwein zu verstehen. Ein Verbleib der Verwaltung im Schultrakt bringe ungeahnte Probleme, wie einen Umbau im laufenden Betrieb, mit sich. Für die Schule brächten solche Ideen seiner Meinung nach gar nichts, sagte Bausenwein. Er legte einen Kostenvergleich vor. Der politische Konkurrent erwecke den Eindruck, ein Umzug der Verwaltung in den Bahnhof verschlinge Kosten, die andernfalls gespart werden könnten – „eine Fehlinformation“, findet Bausenwein.

Dies sei nur „die halbe Wahrheit“, erklärte er. Würde die Verwaltung nämlich nicht aus der Schule ausziehen, ginge wichtiger Platz verloren, den man für eine Modernisierung der Schule nach dem behördlich anerkannten Raumprogramm dringend brauche. In letzter Konsequenz müsste dieser Raumangel dann per Neubau behoben werden. Und das koste einiges mehr, rechnete Bausenwein vor. Kalkuliert man dann auch noch die Zuschusssituation und eine Sanierung des Bahnhofs, die sowieso nötig wäre, mit ein, sei das Modell seiner Gruppierung bei weitem günstiger.

Vielmehr bestehe mit einem Rathaus im Bahnhof die Chance, das Ob-



Dr. Bernhard Bausenwein

Foto: Ise

DIE WICHTIGSTEN ZIELE

- **Grundschule:** Um die Schule angemessen sanieren und modernisieren zu können, ist ein Auszug der Verwaltung unabdingbar, findet die Freie Wählergruppe. Der Bahnhof sei als neues Rathaus sehr gut geeignet.
- **Vorantreiben** möchte Bausenwein Konzepte, die der Rat bereits auf den Weg gebracht hat, wie den Hochwasserschutz, die Renaturierung des Langenerlinger Baches oder die Entwicklung des Baugebiets Westerfeld-Süd.
- **Langfristig** soll auch die örtliche Nahversorgung gestärkt und die Lebensqualität in allen Gemeindeteilen erhalten und verbessert werden.

jekt aufgrund seiner exponierten Lage an der wichtigen Transitstrecke B15 „zu einem Blickfang“ zu machen. Besonders wichtig sei es aber, die Förderungsanträge für die Schulsanierung möglichst zeitnah fertig stellen zu können. Passiere dies nicht bis November, drohe ein weiteres Jahr Verzögerung, so Bausenwein, dies könne niemand wollen.

Die Idee eines Nahwärmenetzes

Für die Zukunft sieht der Kandidat der Freien Wählergruppe seine Gemeinde gut gerüstet. Er wolle die solide Arbeit seines Vorgängers fortsetzen, gleichzeitig aber auch auf mehr Miteinander setzen. Es sei dringend erforderlich, einander mit mehr Ehrlichkeit und Fairness zu begegnen.

Bausenwein erläuterte anschließend auch einige Idee, die sich perspektivisch auf längere Frist überdenken ließe. So wäre ein Nahwärmenetz zwischen Feuerwehr, Schule und Kindergarten ein erster Ansatz. Dies wolle er prüfen lassen, so Bausenwein.